

Der Konzertmonat November auf einen Blick: Auf unserer Deutschlandkarte finden Sie einige ausgewählte Veranstaltungen in Ihrer Nähe. Weitere Tipps bietet Ihnen unser Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Kaskara/DG



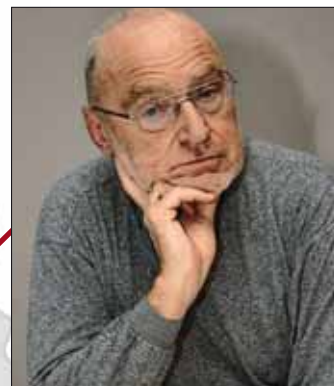
Foto: A. T. Schäfer/PR



24.11. Laeiszhalle

Gleich vier Pianisten, darunter Evgeni Koroliov und Anna Vinnitskaja, bietet Helmuth Rilling (Foto) auf, der bei seinem Auftritt mit dem Bach-Kollegium Stuttgart Konzerte für ein bis vier Klaviere von Johann Sebastian Bach dirigieren wird.

Foto: Wolfram Lamparter/SWR



3.11. Philharmonie

Der Cellist Mischa Maisky kommt nach Essen. Begleitet vom Resident-Orchester Den Haag unter Leitung von Neeme Järvi spielt er Dvoráks berühmtes Cellokonzert. Im Anschluss ist die zweite Sinfonie von Johannes Brahms zu hören.

Essen

Leverkusen

Köln

Foto: PR



27.11. Forum (Großer Saal)

Zum Klassiksonntag bittet die Westdeutsche Sinfonia unter der Leitung von Dirk Joeres. Als Solist ist Igor Kamenz in Tschairowskys erstem Klavierkonzert zu hören. Eine Rarität bietet der zweite Teil mit Dvoráks „Symphonischen Variationen“.



9.11. Philharmonie

Lisa Batiashvili spielt Prokofjews zweites Violinkonzert in der Kölner Philharmonie. Ihr zur Seite stehen das NDR-Sinfonieorchester unter Thomas Hengelbrock, die außerdem die Sinfonie D-Dur Hob. I:70 von Joseph Haydn und die vierte Sinfonie von Johannes Brahms im Gepäck haben.

München

4./5./6.11. Konzerthaus

Michael Gielen ist an drei Abenden mit dem Konzerthausorchester zu hören. Neben einer Uraufführung von Steffen Schleiermacher stehen Orchestertranskriptionen großer Komponisten wie Liszts Bearbeitung von Schuberts „Wanderer-Phantasie“ auf dem Programm.

Foto: Mat Hennek/Decca



24./25./27.11. Philharmonie

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks spielt unter der Leitung von Riccardo Chailly Mahlers „Lied von der Erde“. Solisten sind Christianne Stotijn und der Tenor Ben Heppner.

Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs

In München ist der 60. Internationale Musikwettbewerb der ARD erfolgreich zu Ende gegangen. Junge Nachwuchsmusiker aus der ganzen Welt hatten sich in den Disziplinen Oboe, Trompete, Klavier und Orgel einer strengen Jury gestellt und insgesamt drei erste, fünf zweite und fünf dritte Preise errungen. Bemerkenswert ist, dass zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder ein Erster Preis in der Kategorie Orgel vergeben wurde, und zwar an den Österreicher Michael Schöch. Über den Ersten Preis im Fach Klavier kann sich der ukrainische Pianist Alexej Gorlatch freuen, vor seinen Kontrahenten Tori Huang (USA) und Da Sol Kim (Südkorea). Unter den Trompetern konnte der Spanier Manuel Blanco Gómez-Limón den Wettbewerb für sich entscheiden. Mit einem ersten Platz lan-

dete er vor dem Franzosen Alexandre Baty und dem Ungarn Ferenc Mausz, der außerdem den Publikumspreis erhielt. Kein Erster Preis wurde bei den Oboisten verliehen. Dafür erhielten Igor Podyomov und Philippe Tondre beide einen zweiten Preis. Den dritten Preis teilten sich Cristina Gómez Godoy und Marc Lachat. Sie alle hatten sich in einer Vorauswahl aus 184 jungen Musikern aus 32 Nationen qualifiziert. Die Preisträgerkonzerte fanden in der Zeit vom 14. bis zum 16. September in München statt. Weitere Informationen unter www.br-online.de.



Alexej Gorlatch

Foto: Sigi Müller/BR

Netz-News



Die NAXOS Music Library, die größte Online-Bibliothek für klassische Musik der Welt, hat ihr Angebot um den Klassik- und Jazz-Katalog des Major-Labels EMI erweitert. Weitere Informationen unter www.naxos.de.

Universal Music startet ein neues Entertainment-Portal, auf dem man unter www.universal-music.de Musik hören, Videos ansehen und sich über Neuigkeiten und Termine informieren kann. Für Facebook-Nutzer gibt es einen Backstage-Bereich, der zusätzlich kostenlose Downloads, Videopremieren und Gewinnspiele bereithält.

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Volume 1 Sinfonien

Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms
14 CDs 0855662



Volume 2 Bruckner

Sinfonien Nr. 3-9, Te Deum, Messe f-moll
12 CDs 0855782



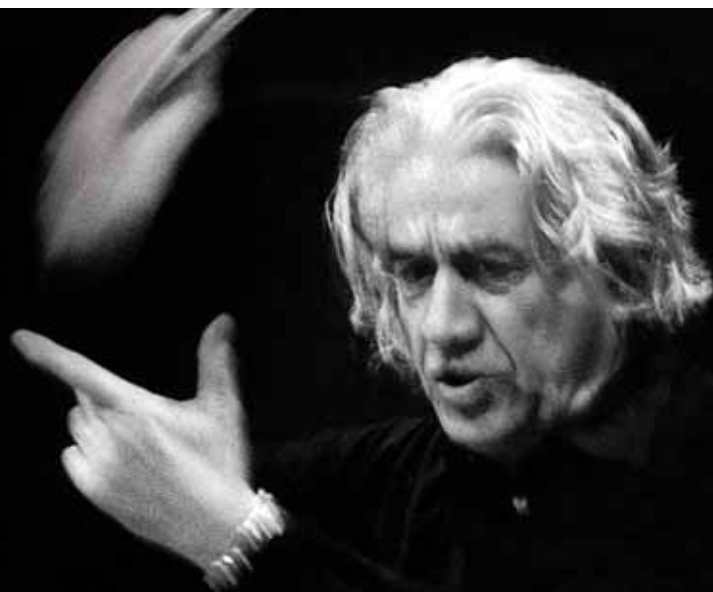
Volume 3 Französische & russische Musik

Debussy, Milhaud, Mussorgsky, Prokofieff, Schostakowitsch u.a.
11 CDs 0856062



Volume 4 Geistliche Musik & Oper

Bach, Mozart, Weber, Wagner, Verdi u.a.
11 CDs 0856172



SERGIU CELIBIDACHE'S VERMÄCHTNIS ZUM 100. GEBURTSTAG – JETZT ZUM GÜNSTIGEN PREIS MÜNCHNER PHILHARMONIKER | LIVE-MITSCHNITTE 1979-95

Als der Dirigent 1996 verstarb, verlor die Welt einen der größten, aber auch eigenwilligsten Musiker des 20. Jahrhunderts: „Celi“ boykottierte konsequent die Schallplatte, denn Musik war für ihn ein unwiederholbares Erlebnis. Die erst nach seinem Tode zwischen 1997 und 2004 in vier Editionen veröffentlichten Live-Mitschnitte erleben zu „Celi's“ 100. Geburtstag (11.7.2012) nun eine Neuauflage. www.sergiu-celibidache.de | www.emiclassics.de

Foto: Werner Neumeister, München

Wolframs Wartburg

Rettet das Damenhandtäschchen!

Zu den ungelösten Rätseln der Moderne zählt die Frage, warum viele Orchestermusikerinnen ein Handtäschchen mit aufs Podium bringen, Solistinnen jedoch nicht. Was also unterscheidet, pointiert gefragt, die Geigerin am zweiten Pult in Oldenburg von ihrer Fachkollegin Anne-Sophie Mutter?

Zunächst ist die Frage nach dem Inhalt der Täschlein entscheidend. Damen können nicht wie die männlichen Kollegen ihr Erspartes, den Führerschein, das Handy, den Autoschlüssel oder das Schnupftuch in einer Hosen- oder Fracktasche verschwinden lassen. Frauen im kleinen Schwarzen sind für derlei Depotbildung auf eleganteste Weise nicht mehr transportfähig. Sie müssen alles in ihre Handtasche packen. Darüber hinaus wissen Frauen für alle Lagen, auch die der Not, stets das richtige Utensil bereitzuhalten – Kamm, Schmerztablette, Bürste, Wattebausch, Haarklammer, Lippenstift, Eyeliner und so weiter.

Man muss allerdings wieder einmal feststellen, dass Frauen für jede Gelegenheit die richtige Handtasche haben. Manche Dame besitzt für den Alltag ein sackähnliches Teil, in dem sich der Inhalt ganzer Kühlregale aus dem Supermarkt verstauen

ließe. Im Konzert trägt sie ein Krokotäschchen von der Größe eines Gebetbuches, dessen Füllgröße allenfalls ein Skatspiel und einen Kajalstift ermöglicht.

Allerdings ist der Dekorationsfaktor nicht zu unterschätzen. Es sieht einfach erhehend aus, wenn die Damen ihr Täschchen andächtig oder leger, feierlich oder mit Schwung über die Rückenlehne ihres Stuhls hängen. Individuelle Handtasche und individuelles Kleid – das erhebt die Damen turmhoch über die Männer. Wenn man es recht und lange genug bedenkt, kommt einem allerdings die Erinnerung, dass etliche Orchestermusikerinnen gar keine Handtasche mit ins Konzert nehmen, ebenso wie Chorsängerinnen, die im Konzert an ihren Noten schon genug zu tragen haben; außerdem stehen sie die ganze Zeit und können von einer Stuhllehne allenfalls träumen.

Das Handtäschchen auf dem Podium ist, was es ist: das Zeichen des Persönlichen in einer Welt aus Uniformen. Hineingegriffen hat während eines Konzerts noch kaum je eine Dame. Sie beruhigt es, wenn das Täschchen da hängt. Soll es!

Wolfram Goertz



Foto: privat

Kurt Sanderling gestorben

Mit seinem Tod ist eine Ära zu Ende gegangen: Vielen galt Kurt Sanderling als letzter Vertreter der großen deutschen romantischen Schule. Am 18. September ist der Dirigent im Alter von 98 Jahren in Berlin gestorben. Am Ende seines Lebens konnte er auf eine über 70 Jahre andauernde Karriere zurückblicken, die der gebürtige Ostpreuße im Jahr 1931 als Korrepetitor an der Städtischen Oper Berlin Charlottenburg begann und nach seiner Ausbürgerung 1935 in gänzlich anderen Gefilden

weiterverfolgte. Er begab er sich in die Sowjetunion, wo er ab 1936 eine neue künstlerische Heimat fand. Zunächst als Korrepetitor tätig, wurde Kurt Sanderling 1940 Chefdirigent der Philharmonie Charkow und 1942 Leiter der Leningrader Philharmoniker. Aus dieser Zeit, in der er trotz aller künstlerischen Fruchtbarkeit immer wieder auch Augenzeuge des stalinistischen Terrors wurde, stammten seine Freundschaften zu bedeutenden russischen Musikern wie Dmitrij Schostakowitsch und David Oistrach. 1960 zog es Kurt Sanderling in die DDR, wo er bis 1977 Chefdirigent des Berliner Sinfonie-Orchesters war. Zwischendurch, von 1964 bis 1967, betreute er in gleicher Funktion zusätzlich auch die Staatskapelle Dresden. Schon zu DDR-Zeiten, vor allem aber danach stand er als Gast am Pult der bedeutendsten Orchester der Welt. Erst 2002 beendete er seine aktive Dirigentenlaufbahn.

Foto: Konzerthaus Berlin



Preisrätsel

Zu gewinnen:

ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Wer war von 1722 bis zu seinem Tod 1763 Hofkapellmeister der Würzburger Fürstbischöfe?
Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.11.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Preisrätsels lautet:
„Francesco Cavalli“.
20 CDs hat Sabine Nickel aus Fürth gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



WIE EIN FUNKEN GENIE,
DER AUF DIE MUSIK
ÜBERSPRINGT.

Erleben Sie das

PHILHARMONIA ORCHESTRA UNTER ESA-PEKKA SALONEN.

Freitag, 11.11.2011 • 20.00 Uhr, mit Patricia Kopatchinskaja
und Werken von Janáček, Salonen und Strawinsky

Samstag, 12.11.2011 • 20.00 Uhr, halbszenische Aufführung
von Béla Bartóks »Herzog Blaubarts Burg«

VORWEG GEHEN
**Expedition
Salonen**

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





Vier weniger: das London Philharmonic Orchestra.



Foto: LPO

Orchestermusiker suspendiert

Nun haben es Sue Sutherley, Tom Eisner, Nancy Elan und Sarah Streatfeild amtlich: Das London Philharmonic Orchestra (LPO) ist keine politische Vereinigung, und dementsprechend dürfen keine politischen Äußerungen von Mitgliedern in der Öffentlichkeit getätigt werden. Die vier Orchestermusiker hatten einen Protestbrief unterzeichnet, der Ende August in der Zeitung „The Independent“ erschienen war und sich gegen den Auftritt des Israel Philharmonic Orchestra in London richtete. Darin wurde Israel vorgeworfen, ein Apartheid-Staat zu sein, der mit allen Mitteln versuche, zu verhindern, dass sich die Palästinenser kulturell entwickeln könnten. Wegen ihrer Beteiligung an der Aktion wurden die vier Mitglieder des LPO nun suspendiert. Selbstverständlich, hieß es von Seiten des Orchesters, dürften sich die Musiker privat politisch äußern. Allerdings dürften solche Äußerungen nicht in Beziehung zum LPO gesetzt werden. Mittlerweile haben einige prominente Kulturschaffende öffentlich gegen die Suspendierung protestiert.

The Callas Effect

Das Motiv ist bekannt, das Foto galt lange als verschollen. Nun tauchte das Bild von Maria Callas wieder auf und schmückt das Cover einer neuen EMI-Veröffentlichung. „The Callas Effect“ heißt sie und besteht aus zwei CDs sowie einer DVD mit Videodokumentation. Hinzu kommen ein 60-seitiges Booklet und der Zugang zu einer eigenen Callas-Website.

Musik-Telegramm +++ Christoph Eschenbach verlängert: Bis mindestens zum Ende der Saison 2014/2015 wird er dem National Symphony Orchestra in Washington als Chefdirigent erhalten bleiben. +++ Ebenfalls ihren Chefdirigenten behalten werden die Nürnberger Symphoniker. Vorerst wird Alexander Shelley bis 2017 in seinem Amt verbleiben. +++ Über die Zuwendung von 500.000 Dollar kann sich die Cellistin Alisa Weilerstein freuen. Ihr wurde der diesjährige MacArthur Foundation Grant zugesprochen. +++ Pech für Quasthoff-Fans: Wegen einer hartnäckigen Kehlkopfentzündung musste der Sänger sämtliche Konzerte für das restliche Jahr absagen. +++ Ebenfalls eine Absage erhielten die Bayreuther Festspiele. Nach vier Jahren Unterstützung hat sich der Siemens-Konzern aus dem Sponsoring der traditionsreichen Veranstaltung zurückgezogen, um sich anderen kulturellen Projekten zuwenden zu können. +++ Dafür kann Ondine einen Neuzugang vermelden: Der Geiger Christian Tetzlaff wird künftig für das finnische Label aufnehmen.

90 JAHRE KULTUR BEI BASF

Höhepunkte der Jubiläumssaison 2011/12



The Chemical Company

ENJOY JAZZ

Sonny Rollins

18. Nov. 2011 | 20 Uhr | Theater im Pfalzbau | AUSVERKAUFT

WIEDERERÖFFNUNG FEIERABENDHAUS

ZAZ

26. Nov. 2011 | 21 Uhr | BASF-Feierabendhaus

Georges Prêtre | Royal Philharmonic Orchestra

27. Nov. 2011 | 20 Uhr | BASF-Feierabendhaus | AUSVERKAUFT

Sabine Meyer | Trio di Clarone | Dominique Horwitz |

„Die andere Seite der Luft“ | Premiere

07. Dez. 2011 | 20 Uhr | BASF-Feierabendhaus

Pina Bausch | Tanztheater Wuppertal | „Ten Chi“

14. Jan. 2012 | 19.30 Uhr | Theater im Pfalzbau

Edo de Waart | Royal Flemish Philharmonic Antwerpen

19. Jan. 2012 | 20 Uhr | BASF-Feierabendhaus

Emerson String Quartet

23. Jan. 2012 | 20 Uhr | BASF-Feierabendhaus

New York City Ballet | 1. DEUTSCHLANDAUFTRITT SEIT 30 JAHREN

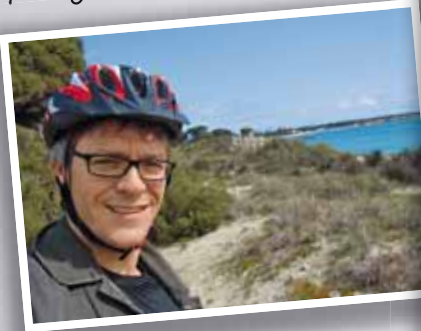
12. März 2012 | 19.30 Uhr | Theater im Pfalzbau

Das Programmheft und Tickets erhalten Sie unter: Tel. 0621-60 99911, an allen eventim VVK-Stellen oder www.basf.de/kultur.

Weitere Infos über 90 JAHRE KULTUR BEI BASF unter <http://backstagediaries.wordpress.com>.

Volles Risiko

In der letzten Ausgabe haben wir den Cellisten Alban Gerhardt auf dem Sprung nach Australien erlebt – nun war er dort und berichtet. Down Under: Auch für vielgereiste Weltstars noch immer eine interessante Erfahrung.



Als mich ein Journalist vor über zehn Jahren fragte, was denn meine weiteren Träume für die Zukunft seien, da ich ja schon so viel erreicht hätte, kam meine Antwort direkt und schnell: Ich möchte für den Rest meines Lebens meine Brötchen mit dem Musizieren verdienen, gleichzeitig aber auf alle Fälle die Liebe und Leidenschaft für die Musik bewahren. Ich sah und sehe es noch immer als größte Herausforderung an, niemals in eine Routine zu verfallen oder sich mit dem musikalisch Erreichten zufrieden zu geben. Und wenn ich mir das letzte Konzert meiner fünfwöchigen Australientournee in Melbourne mit dem Tasmania Symphony unter Sebastian Lang-Lessing anschau, in dem ich mit vollem emotionalen Risiko so spielte, als ginge es um Leben und Tod, dann ist bisher mein Traum in Erfüllung gegangen.

Vielleicht war es die Spannung der Live-Übertragung in Radio und Internet oder die große Erwartungshaltung eines sehr jungen Publikums, die mich um jede Note ringen ließ, was dem ersten Cellokonzert von Schostakowitsch zugutekommt. Kurz vor Schluss sah ich mich gar aus völliger Erschöpfung gezwungen, den Bogen in die Faust zu nehmen, um die dreistimmigen Akkordschläge der letzten Seite durchstehen zu können, und als wir „Waldesruh“ von Dvorák zugaben, musste ich meine Striche ändern, da mein ermüdeter rechter Arm die langen Bögen einfach nicht mehr ganz durchhielt. Passend dazu mein mir wegrutschender Stachel, wodurch ich die Hälfte des Stückes mit „fliegendem“ Cello bestehen musste. Dennoch ging das Publikum umso mehr mit, und es wurde der mit Abstand größte Erfolg der gesamten Tournee, die ich allerdings recht prosaisch beenden musste, da ich zwei Stunden nach meinem letzten Ton bereits im Flieger zurück in die Heimat saß.

Zuvor hatte ich neben vielen anderen Konzerten auch Zeit, mich in dem schönen Australien etwas umzuschauen. Absoluter Höhepunkt war mein Besuch einer kleinen Insel vor Perth, Rottnest Island, wo ich einen freien Tag zwischen zwei Konzerten mit Fahrradfahren und Faulsein verbrachte. Ansonsten habe ich köstlich gespeist und dem australischen

Traubensaft zugesprochen, neue Freunde kennengelernt, alte wiedergetroffen und sehr viel unterrichtet. Wegen meiner Konzerttätigkeit habe ich nie regelmäßig unterrichten können, hörte mir nur junge Cellisten an, die mir vorspielen wollten, und gab so genannte Masterclasses. Allein je älter ich werde, desto mehr interessiert es mich, meine „Erkenntnisse“ und Vorstellungen über Musik und das Cellospiel an die jüngere Generation weiterzugeben, und in den letzten Wochen stellte ich zum wiederholten Male fest, wie viel anstrengender es ist, einem Normalbegabten eine bessere Bogenführung zu vermitteln als ein Solokonzert aufzuführen.

Vielleicht bin ich altmodisch, aber ich habe immer noch die Klangvorstellung der älteren Cellistengenerationen im Ohr und reagiere allergisch gegen nur auf „Projektion“ ausgerichtete, etwas pauschale Cellospiel. Oft geht es nur um die große Geste, den schnellen Effekt, es wird herzlich wenig hinterfragt und noch viel weniger Eigenes gewagt. Meine Hauptarbeit mit den Studenten bestand oft darin, sie leere Saiten streichen zu lassen, die Stücke sogar spielen zu lassen, ohne mit der linken Hand die Töne zu greifen, damit sie sich bewusst werden, was sie mit ihrem Bogen alles anstellen könnten bzw. sollten. Seit ich auf einem Meisterkurs des großen israelischen Geigers Pinchas Zukerman erfahren durfte, dass der Bogen die Musik macht und dass alle Probleme, die wir mit der Greifhand haben, ihren Ursprung in der Bogenhand haben, habe ich mich auf die Arbeit und Perfektionierung meiner rechten Hand konzentriert. Die verschiedenen Möglichkeiten der Geschwindigkeit, des Drucks, der Stelle, wo der Bogen die Saite streicht – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Probleme mit der Zeitumstellung kenne ich nicht, und selbst der neunstündige Aufenthalt in Bangkok brachte mich nicht in Schwierigkeiten, da ich am nächsten Tag direkt für unseren Bundespräsidenten und sein Pendant aus der Türkei zum Staatsbankett aufspielen durfte; interessant allerdings, dass die dort versammelte politische sowie wirtschaftliche Elite weit aus weniger imstande war, Bach-Suiten zuzuhören, als zwei Tage später die 60 Schüler der Evangelischen Schule Neukölln.

Alban Gerhardt ist als Cellist weltweit gefragt. In FONO FORUM berichtet er jeden Monat aus seinem Leben als Berufsmusiker.

Elbphilharmonie
Konzerte
2011/2012

Siedendabende

14.11.11 **Christian Gerhaher** Bariton
Gerold Huber Klavier

Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen,
Lieder aus »Des Knaben Wunderhorn« u.a.

15.02.12 **Ian Bostridge** Tenor
Graham Johnson Klavier
Lieder von Robert Schumann und Johannes Brahms

18.04.12 **Christiane Karg** Sopran
Burkhard Kehring Klavier
Lieder von Hugo Wolf, Claude Debussy und Richard Strauss

08.06.12 **Magdalena Kožená** Mezzosopran
Malcolm Martineau Klavier
Lieder von Maurice Ravel, Claude Debussy, Benjamin Britten u.a.

20 Uhr / Laeishalle Hamburg
Abos & Tickets 040 357 666 66
www.elbphilharmonie.de



BMW
Niederlassung Hamburg



Freundeskreis
Elbphilharmonie
Laeishalle